

NORMALITÄT IST KEINE OPTION!

*Dunkel breitet er sich vor uns aus – der Abgrund.
Ungläubig starren wir hinab und wissen:
Es geht nicht mehr, nicht einen Schritt.*

In Zeiten

eines verheerenden Mangels an Gemeinschaftlichkeit, in denen EU-Mitgliedstaaten nach Ausbruch der Pandemie wochenlang den Export medizinischer Schutzausrüstung stoppten.

In Zeiten

in denen ein Land wie Deutschland nur fünfzig Kinder (!) aus den menschenunwürdigen Lagern von Lesbos befreien will, gleichzeitig aber 40.000 Erntehelfer*innen mit Sonderflügen aus Ost-Europa holt, um unseren Billig-Spargel zu retten.

In Zeiten

in denen Autokraten die Corona-Krise nutzen, um sich diktatorische Machtbefugnisse zu verschaffen, in denen überhaupt das Nationale so eindrücklich vor das Europäische tritt.

In solchen Zeiten braucht es einen radikalen Wandel des Denkens, braucht es einen solidarischen Turn. **Normalität ist keine Option.**

Das gilt besonders für die **Kulturhauptstadt Europas**

- 1. Wir sagen:** Kunst und Kultur müssen dort vorangehen, wo die Politik zaudert, indem sie vor Augen führen, dass nur das Kollektive und Kollaborative eine Zukunft hat. Aus diesem Grund lehnen wir die Idee eines Wettbewerbs ab, der nur einzelne Gewinner*innen kennt.
- 2. Wir sagen:** Städte und ihre Kulturszenen dürfen sich nicht als Konkurrenz um knappe Ressourcen begreifen – Ressourcen, die aufgrund von Corona in den nächsten Jahren nur noch knapper werden. Wem machen wir da was vor? Wir planen in unseren Bid Books Millionen-Beträge für Großprojekte ein, wissen aber nicht, was in fünf Jahren von unserer Kulturlandschaft noch übrig sein wird.
- 3. Wir sagen:** Kultur ist systemrelevant und darf nicht an Sieg oder Niederlage geknüpft werden. Deshalb fordern wir, dass das Geld für Kulturhauptstadt 2025 zusammengelegt und fair unter den Bewerberstädten aufteilt wird. Es wäre ja da. Die Bewerberstädte haben im Vorfeld Zusagen in Millionenhöhe erhalten. Allerdings fließt das Geld nur, wenn man gewinnt. Verliert man, ist es auf einmal weg, als wäre es nie da gewesen. Wir wollen eine Kulturhauptstadt Europas sein, die nicht der Logik der sogenannten »Leistung« folgt. Aber eine solidarische Verteilung unserer Gelder ist nicht durchzusetzen.

Und deshalb reichen wir keine Bewerbung ein!

Und das, obwohl wir in den letzten Monaten hart gearbeitet und leidenschaftlich Projekte entwickelt haben, und obwohl wir weiterhin fest an unser Programm glauben, an jedes Wort, an jede Idee.

Wir sagen: Es kann für 2025 keine singuläre Kulturhauptstadt Europas geben. Normalität ist keine Option. Es braucht eine Koalition solidarischer Städte, die gemeinschaftlich den Abgrund zuschütten!

HANNOVER
18. September 2020